



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

20. Mertz. H. Joachim Beichtiger.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

er / als
der / als
n den
st du
m filijs
ccedat
he bey
orch /
en /
n /
und M
langel
1 / da
solche
Andach
heret
Joseph
e umb
öhen
einen
wol in
dt mit
ARIA
epb.
gen lig

mögen nicht erhalten kan / dasselbige durch sein
Fürbitt uns gegeben werde / der du lebest und res
stest in alle Ewigkeit. Amen.

20. Merck.

S. Joachim Beichtiger.

Alle / so von dem Geist Gottes gelaittet werden /
die seynd Kinder Gottes. Rom. 8.

Er S. Joachim, ein Vatter der allerseeligis
sten Mutter Gottes / hat all sein Haab
und Gut in 3. Theil außgetheilet / deren er
einen in den Tempel für den Gottes Dienst / den
anderen für die Armen hergeben / den dritten hat
er zur nothwendiger Unterhaltung seiner / und der
seinen behalten. Sein S. Ehegemahl ware 20.
Jahr unfruchtbar / nachdem solche verlossen / ist
ihme ein Engel erschienen / und vorgefagt / daß er
eines Kinds Vatter seyn werde / welches er dann
auch unwanckelbar geglaubt / und nachdem MA-
RIA Gottes Mutter / ihme gebohren ware / hat
er sie also jung in den Tempel geführet / und also
zu dem Dienst Gottes auffgeopferet.

Betrachtung

Von den angewünschten Kinderen
Gottes.

S. 1. Allein JESUS CHRISTUS ist seiner Na-
tur nach der wahre Sohn Gottes / alle Christen
aber seynd auß Anwunschung und Gnaden dessen
Kin

Kinder. Sie haben den Allmächtigen
 ihrem Vatter / den Sohn Gottes zu ihrem
 der / und zum Erbtheil den Himmel. **Ab**
 Seel / erschwinde dich dann / und verachte
 was weniger ist / als **GOTT** ! du bist zu
 Dingen erschaffen / weil du ein Kind Gottes
 Unanständig ist es / wann du dich so weit
 lassst / daß du dein Lieb an etwas zeitlich
 gest / du kanst den unendlichen **GOTT** begehren
 ein ganzes Reich in dem Himmel haben.
 te meinen Begirden gnug zu thun / **GOTT**
 erkleten ! und meinen Ehr-Geist zu
 Himmel nicht hoch gnug seyn ? die Erde
 alles was jrdisch / ist erschaffen mir zu dien
 muß mir solche unter die Füß werffen / **u**
 nicht über das Haupt setzen. *Ego verò
 care didici, non adorare. Clem. Alex.*
Mutter hat mich gelehret / ich solte
den mit Füßen treten / nicht aber an
 s. 2. Die Hocheit aber eines Sohns
 zu behaupten / ist vonnöthen / daß alle
 Werck durch den Geist Gottes befelet
GOTT unterfanget sich keiner Sachen / **u**
 zu seiner grösseren Ehr / muß demnach
 allen meinen Handlungen anderes nichts
 Augen stellen / als eben meines Gottes / **u**
 gleich meines Vatters grössere Ehr. Ich
 der Arth schlagen / wann ich was suche / **u**
 der ist als **GOTT**. Durchgehe nun deine
 und erforsche / was du in deinem Lebens
 dir für ein Zihl und End vorsteckest. **u**
 hierin nur dem Menschen zu gefallen / so

Mühe und Arbeit ohne Frucht. Mit allem hochschätzen werden dir die Menschen auch dein allerwenigste Mühe und Arbeit nicht belohnen könnten / Seitemahl auch die geringste Werck einen ewigen Lohn in dem Himmel verdienen. Neben deme / daß / Bene-
re laudabiliter factum compensare mundus, nec ingratus solet, nec gratus potest. Thom. Morus. Die Welt / wann sie undanckbar ist / nicht pflegt; wann sie aber auch danckbar ist / nicht vermöge / daß / so löblich geschehen ist / zu belohnen.

3. Über das. Wann du mit dem wahren Geist Gottes begabt bist / so wurdest du dich als des dessen / so zu grösseren Ehren Gottes ist / mit grosser Freiheit unterfangen / ohne daß du der Menschen Verachten fürchtest / oder dero Hochachten verlangest. Indeme allein wirst du dich vergnügen / daß dein Gott / der dein Belohner ist / auch aller deiner Wercken dein gethreuer Zeug ist. An allen Orten / zu aller Zeit würdest du Gott getreu verbleiben / weil du mit festem Glauben haltest / daß Gott überall / und allezeit bey dir ist. Es nemmen deine Sachen vor der Menschen Augen einen Ausgang / wie sie wollen / dieses wird dich nicht vil betrüben / weil du versichert / daß Gott dein rädliches / und gegen ihme wolmainendes Herz erkennet. Gibe fleissig acht / was für ein Geist dich antreibe in deinen Wercken. Ist es nicht der Welt-Geist / so dich zeitliche Güter zusamen verlanet? Ist es nicht etwan des laidigen Teufels Geist / welcher dich mit Hoffart auffblaset? oder reizet dich nicht das Fleisch / deinen Gelegen- und Leibs-Römblichkeiten nachzujagen? Alle diese Geister

Geister mögen neben Gottes Geiſt niemah
ſtehen.

Gehorsame deinen Oberen.

Bette für deine verſtorbne Befreunde.

Gebett.

D Gott / der du auß allen deinen Heil
achim zu einem Vatter MARIE der
rin deines Sohns erwählet haſt / wir bitten
verleyhe uns gnädiglich / daß / die wir ihn
ehren / auch ſein Fürbitt bey dir in allen
Nöthen erfahren mögen. Durch xc.

21. Merz.

H. Benedictus Abbt.

Seelig iſt der jenige Diener / welchen ſein
ſeiner Zuruckkunfft wachbar finden wird.

D Er H. Benedictus hat die Welt als
von 14. Jahren verlaſſen / ſich in
ſte begeben / alldort ein frommes Leben
zuſtellen / aber der böſe Geiſt iſt ihm
dem Fuß nachgefolget / und ihn mit
Einbildungen verſucht. Sobald nun
ſolches Liebs-Feuer vermercket / trachtete er
ſelbiges zu löſchen / warffe ſich in ein
Dornbüſch / und wälzte ſich ſo lang biß
Blut häufig über den Leib abrunne / hat
mit Waſſer / ſonder mit Blut gelöſchet.
und groſſe Wunderwerck gewürcket / daß